

Beylage

zum 9ten Stück des Hallischen patriotischen
Wochenblatts.

Den 5. März 1825.

Bekanntmachungen.

Unsern theilnehmenden Freunden zur Nachricht, daß meine liebe Frau (geb. Bruns) diesen Morgen 8 Uhr von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden worden ist, und daß sich Mutter und Kind wohl befinden.

Eisleben, den 28. Februar 1825.

Der Königl. Oekonomie-Commissarius Schilling.

Einladung.

Sonntag als den 6ten März ist bey mir großer Gesellschaftstag mit Musik, dieses mache ich meinen hochzuverehrenden Gönnern und Freunden ergebenst bekannt.

Fr. Trautmann zur Breyhartschenke.

Meinen respectiven Gästen und guten Gönnern zeige ich ergebenst an, daß auf kommenden Donnerstag, als den 10ten März, Gesellschaftstag mit Musik in Diemitz seyn wird, wozu um gütigen Zuspruch bittet

der Gastwirth Weber.

Bewogen durch das gütige Zutrauen, welches mir bis jetzt immer geschenkt worden, sowohl, als aufgefordert von mehreren meiner resp. Gäste, beehre ich mich, hiermit ergebenst anzuzeigen: daß ich nächstkommenden Sonntag, als den 6ten dieses Monats, ein Pfannkuchensfest mit Tanzmusik halten und mit letzterer allsonntäglich fortfahren werde. Indem ich jedes Mal um recht zahlreichen Zuspruch bitte, verspreche ich zugleich billige Preise und reelle Bedienung. Halle, den 1. März 1825.

Theodor Binnebösch,

Gastgeber zur goldnenen Egge.

Auf der Galgstraße Nr. 298 stehen zu Ostein e. zwey ausmeublirte Stuben nebst Kammern an einzelne Herren zu vermietthen offen.

Von dem unterzeichneten Königl. Preuß. Landgericht ist nach dem Antrage der Amtmann Gneist'schen Erbinteressenten zum meistbietenden öffentlichen Verkauf folgender zum Gneist'schen Nachlaß gehörigen Westphälischen Staatspapiere, als:

- 1) einer Quittung des vormaligen Herrn General-Einnehmer Türpen von hier und dazu gehörigen Vordercaux über 400 Francs, und
- 2) einer westphälischen Staatsobligation 1ste Serie Nr. 5919 de 1. August 1812 über 400 Francs nebst Coupons

ein Termin auf

den 9ten April c. Vormittags 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten, Herrn Landgerichtsrath Wodel, an gewöhnlicher Gerichtsstelle allhier anberaunt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche diese Papiere sofort zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen, in dem Termine ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothane Papiere zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber auf kein weiteres Gebot geachtet werden wird.

Halle, den 18. Februar 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Schwarz.

Reisegelegenheit.

Zum Montag als den 7ten März ist billige Gelegenheit nach Merseburg zum Jahrmart zu fahren. Auch fahre ich zum 11ten März nach Berlin.

J. Salomon. Neumarkt Nr. 1248.

Sollte ein junger Mensch, er sey aus der Stadt oder vom Lande, Lust haben die Schneiderprofession zu erlernen, derselbe kann unter annehmlicher Bedingung sein Unterkommen finden bey dem Schneidermeister Schildner in der großen Klausstraße Nr. 869.

Beauftragt mit der Einziehung der ausstehenden Gebühren des verstorbenen Herrn Kreisphysikus Dr. Ulrich ersuche ich diejenigen, welche damit im Rückstande sind, solche binnen 4 Wochen an Frau Dr. Ulrich im Hause Nr. 704 Schmeerstraße gefälligst zu berichtigen.

Halle, am 28. Februar 1825.

Der Justizcommissar *Mänike*.

Auction. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß auf bevorstehenden

14ten März 1825

und folgende Tage, auf dem hiesigen Leihhause die Auction der verfallenen Pfänder, welche in den Monaten Septem-ber, October, November und December vom Jahre 1823 versetzt und bis jetzt noch nicht erneuert worden, abgehalten werden wird. Daß hierunter nun Staatspapiere, Pfandbriefe und andere Documente mit begriffen sind, bedarf wohl keiner weitern Erwähnung.

Es werden daher diejenigen, die dergleichen bey uns haben, hiermit erinnert, solche vor Ablauf der bestimmten Frist, und zwar spätestens bis zum Freytag vor der ange- setzten Auction, entweder zu erneuern oder einzulösen, widrigenfalls die Pfänder gerichtlich verkauft werden.

Halle an der Saale, den 24. Januar 1825.

L. Poinlous Erben,

Inhaber eines Leihhauses hieselbst.

Färbekessel- und Riepen-Verkauf.

Zwey brauchbare kupferne Färbekiepen und ein dergl. großer und kleiner Kugelfessel sollen

Dienstags den 8ten März c.

Vormittags um 10 Uhr

im Scharrengebäude meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 22. Februar 1825.

A. W. Kößler.

Neunaugensfäschen mit und ohne Deckel kauft um angemessenen Preis

Blüthner. Große Ulrichstraße.

Die Frau Dr. Ulrich hieselbst beabsichtigt, ihr hieselbst in der Schmeerstraße sub Nr. 704 belegenes Haus mit 8 Stuben, 9 Kammern, 1 Küche, 2 Kellern, Boden und Hofraum zu verkaufen. Ich ersuche die Kaufliebhaber, bey mir die Kaufbedingungen einzusehen und die Gebote gefälligst binnen 14 Tagen abzugeben.

Halle, den 28. Februar 1825.

Der Justizcommissar *Mänicke*.

Auction. Montags den 7ten März d. J.

Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage sollen im Scharrngebäude verschiedene Mobilien, als: eine Stuhluhr, welche 8 Tage geht, ein feines Berliner Porzellan: Kaffeefervice und anderes Porzellan und Steinguth, Glaswerk, Zinn, Kupfer und Messing, neue Tisch- und Desertmesser und lackirte Waaren, Wäsche, Federbetten, feine moderne weibliche Kleidungsstücke und dazu gehöriger Putz, auch ein Fortepiano, eine sehr gute Doppelclavir (beydes kommt den 8ten um 3 Uhr mit vor), ingleichen Sopha's, Stühle, Ausziehtische, ein doppeltes Schreibbureau, Bettstellen, Schränke, Schreib- und Tischkommoden, ein großer Wehskasten zu einem Wispel Inhalt und verschiedene andere Meubles und Hausgeräthe, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 21. Februar 1825.

A. W. Kößler.

Der Hühneraugen-Operateur *Alexander* aus Danzig empfiehlt sich einem hochzuverehrenden Publikum während seines hiesigen Aufenthalts. Er operirt Hühneraugen und die ins Fleisch gewachsenen Nägel ohne Schmerzen, so daß man augenblicklich wieder gut gehen kann, laut glaubwürdigen Attestaten berühmter Aerzte und Standspersonen; auch giebt derselbe eine Salbe gegen Hühneraugen und Frostballen. Armen Dienstboten wird er unentgeltlich Hülfe leisten. Sein Logis ist auf der Hannischen Straße im Gasthof zu den drey Schwanen, und sein Aufenthalt noch bis zum 14ten d. M.

Zwey ihrer Lage wegen vorzügliche Sommerwohnungen sind zu vermiethen, auch kann Stallung und Wagenremise mit abgelassen werden. Das Nähere darüber besagt der Lohnbediente Hr. Winkler, Brauhausgasse Nr. 337.

In meinem Hause bey der Weintraube an der Saale ist eine freundliche Sommerwohnung an eine Familie zu vermiethen. Siebichensteiner Allee, d. 26. Febr. 1825.
Pärsch.

Im Dietleinschen Hause Nr. 192 am Markte ist auf Ostern eine Stube an mehrere Herren zu vermiethen. Das Nähere erfährt man eine Treppe hoch bey Frau Beeck.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1014 sind zu Ostern drey Stuben nebst Kammern mit Meubles an einzelne Herren zu vermiethen.

In Nr. 2101 auf dem Strohhofe ist eine große Stube nebst zwey Kammern, Küche und übrigen Zubehör zu vermiethen und kann zu Ostern bezogen werden.

Nächste Ostern soll der am Löpferplan belegene, etwa 2000 □ Fuß große, der Wittwe Arnold gehörige Garten verpachtet werden. Pachtlustige werden bey dem Buchhändler Anton das Nähere erfahren.

Logisvermietung. In dem Hause Nr. 1232 auf dem Neumarkte in der Nähe des botanischen Gartens ist eine freundliche Stube und Kammer an einen einzelnen stillen Mann, wes Standes er auch seyn mag, für einen sehr billigen Mietzins zu Ostern d. J. zu vermiethen.

Ein Logis in einer der lebhaftesten Straßen von Halle gelegen, bestehend in mehreren Stuben, Kammern, Boden, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, ist sogleich oder von Ostern d. J. an eine anständige Familie oder auch an ledige Herren, wo im letztern Falle auch Meubles mit dazu gegeben werden können, zu vermiethen. Wo? ist in der großen Steinstraße Nr. 128 bey A. Junck zu erfragen.

Handlungs = Anzeige.

Moderne Kattune, schwarze und couleurt, glatte und gemusterte Seidenzeuge, feine glatte und gestricke Dralls, glatte und gemusterte Berliner Gaze, moderne Westenzeuge, Umschlagerücher der modernsten Farben und viele andere moderne Waaren empfangen und verkaufen zu ganz billigen Preisen

Gebrüder Holzmann,

Rannische Straße in den 3 Schwänen.

Halle, den 1. März 1825.

Einen neuen Transport ächte romanische Saiten zur Geige und Guitarre erhielt die Gerlach'sche Handlung, Klansstraße Nr. 826.

Eine Hündin, 3 Monat alt, Porzellan-Scheffe, 4½ Zoll hoch, 7½ Zoll lang exclusive des Kopfes, soll durch den Holzaufscher K. K. in Zingst bey Quersfurt verkauft werden. Preis 10 Friedrichsd'or. Man bittet um franco Briefe.

Fetten geräucherter Rheinlachs, große Messinaer Apfelsinen und Pomeranzen, frische englische Austern, ächte Lüneburger und Bremer Neunaugen in Schocken und einzeln empfiehlt

C. S. Kisel am Markte.

Feinsten Jamaica Rum das Berl. Maasß 18¼ Sgr. (15 Gr. Cour.), saftreiche Citronen pro 100 St. 3 Thlr. 10 Sgr. empfiehlt August Prasser.

Es steht ein Pianoforte wegen Mangel an Raum zu verkaufen und ist vorzüglich für Anfänger zu empfehlen, da es sich sehr leicht spielt. Das Nähere ist zu erfahren auf dem großen Berlin Nr. 430.

Den 5ten und 6ten März ist Gelegenheit nach Berlin mit einer verdeckten Chaise, wer Lust hat mitzufahren, beliebe sich zu melden hinterm Rathhause Nr. 231 beym Lohnkutscher Vogel. Auch ist daselbst ein- und zweyspänniges Fuhrwerk zu haben; für reelle Bedienung werde ich bestens sorgen.

Mehrere große und kleine Häuser hat in Auftrag zu verkaufen das Commissions- und Nachweisungs- Comptoir, kleine Ulrichsstraße Nr. 998.

Ein gutes und ganz massives Backhaus in einer der besten Lagen der Stadt verkauft das Commissions- und Nachweisungs- Comptoir, kleine Ulrichsstraße Nr. 998.

Vier Lehrlinge, die gesonnen sind die Kaufmannschaft zu erlernen, können zu nächstkommende Ostern ein Unterkommen finden. Das Nähere sagt das Commissions- und Nachweisungs- Comptoir, kleine Ulrichsstraße Nr. 998.

Der Plan von der Stadt Halle ist von mir in Stein gezeichnet, und schwarz für 5 Sgr. colorirt für 7½ Sgr. zu haben.

G. F. H. Köhler.

Todesanzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsern hiesigen und auswärtigen geehrten Freunden und Verwandten den am 27sten v. M. in der Nacht gegen 12 Uhr erfolgten Tod unserer guten, lieben Mutter, der Frau Ulrike Christiane verwitweten Schneider geborenen Schröder, tiefgebeugt anzuzeigen.

Die unserm Herzen unvergeßliche gute Mutter starb, nach einem vorhergegangenen kurzen Krankenlager von etlichen Tagen, unerwartet und viel zu früh für uns, an einem Schlagflusse, fast 63 Jahr alt.

Ihr Dahinscheiden war sanft und ruhig, wie ihr stilles Leben; aber ihr Verlust ist uns unerfeglich.

Nur die Hoffnung eines bessern Lebens, in welches die Selige eingegangen ist und wohin wir einst ihr nachfolgen werden, vermag unsern großen Schmerz zu lindern und uns zu trösten.

Gott stärke uns in unserer Schwachheit und erhalte uns die Liebe unserer nahen und entfernten Freunde, deren theilnehmenden, freundlichen Andenken wir uns bestens empfehlen. Halle, am 1. März 1825.

Die Kinder der verstorbenen Frau Commissions-

Secretair Schneider

Ferdinand und Emilie Schneider.

Todesanzeige.

Am vergangner Mittwoch, als den 23sten Februar 1825, Nachmittags um 3 Uhr, entschlief sanft zu einem schönen vollkommnen Leben mein geliebter Gatte, der Amtsverwalter Carl Starcke, in seinem erst vollendeten 51sten Lebensjahre an einer Lungenentzündung, nach einer glücklich durchlebten 14jährigen Ehe. — Mit Wehmuth zeige ich und meine 2 Söhne diesen für uns schmerzlichen Verlust unsern theuren Verwandten und Freunden mit der Versicherung Ihrer herzlichsten Theilnahme unsres harten Schicksals hiermit an. — Auch statte ich dem hiesigen würdigen Herrn Geistlichen für die vielen Bemühungen und den fast täglich tröstlichen Beystand, bey des Verewigten harten Krankenlager, wie auch den werthen lieben Ortsbewohnern für die erzeigten Freundschaftsbeweise meinen innigsten Dank ab. Gott segne Sie alle vielfältig dafür! Trotha, den 26. Februar 1825.

Friederike Starcke geb. Braumann.

Sanft, still und in Gott ergeben schied am 23sten dieses Monats halb drey Uhr Morgens meine gute Gattin und unsere zärtlich geliebte Mutter und Schwiegermutter, Erdmuthé Juliane May gebohrne Döchen, aus unserer Mitte. Tief fühlen wir ihren Verlust, und tief betrübt zeigen wir solches allen Freunden und Bekannten ergebent an. Nur stille Thränen können wir ihrer Asche weihen. Friede sey mit ihr!

Halle, den 24. Februar 1825.

Christian Siegmund May, als Ehegatte.
Carl Schulz, Christiane May, als Kinder.
Johanne Schulz, als Schwiegertochter.

Die längst gewünschte Ausgabe
der Stunden der Andacht
mit großer Schrift wird im Laufe dieses Jahres in
4 Bänden zu dem Preise von 4 Thlr. erscheinen, und der
erste Band Ostern ausgegeben werden. Ich nehme vor-
läufig Bestellung darauf an.

Eduard Anton.